

Complete Bettens,
Polstermöbel aller Art,
als:
Divan, Kuhbetten, Canapees,
Garnituren u. s. w.,
sowie
bunte Vorhänge, Rouleaux und
Dekorations-Artikel
empfiehlt in solider, guter Ausführung bei billigen Preisen
F. Scherer, Herrenstr.
49. Freiburg i. B.
vormals Fenninger & Scherer.

Grosses Lager fertiger Spiegel.

Rheinische Creditbank.

Einbezahltes Aktien-Kapital 30 Millionen Mark.
Ordentliche Reserve 7 Millionen Mark.

Filiale Freiburg i. B.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir wie bisher
a. Werthgegenstände in verschlossenem Zustande,
zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung übernehmen und
von letzteren somit jeweils
die Abtrennung und Einziehung der fälligen Zins- und Dividenden-
scheine,
die Kontrolle über Ausloosung, Räundigung oder Convertirung,
die Einziehung verloster, oder geltender Stücke und deren Wieder-
anlage in anderen oder gleichen Effekten,
die Versicherung gegen Kursverlust,
den Bezug von neuen Couponsbogen und den Umlauf von
Interimscheinchen,
die Ausübung von Bezugsrechten und die Einzahlung auf nicht
vollbezahlte Papiere u. s. w. befassen.

Die bei uns hinterlegten Werthgegenstände und Effekten
werden als gesonderte Posts und als Sondergegenstände der ein-
zelnen Hinterleger, ohne Vermengung mit anderen Gegenständen und mit
Panzerplatten ausgepacktem Gewölbe aufbewahrt und übernehmen
wie für dieselben die volle Haftbarkeit nach den Bestimmungen des
Gesetzes.

Ebenso gewähren wir wie leither Credite in laufender Rech-
nung, eröffnen provisionsfreie Checkrechnungen, besorgen
den An- und Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von
Coupons, Discontirung von Wechseln, auf das In- und
Ausland und vermitteln Auszahlungen nach allen grösseren
überseesischen Plätzen zu den billigsten Bedingungen.

Filiale der Rheinischen Creditbank Freiburg i. B.

Niemand versäume

sich für die herannahenden langen Winterabende genügend
mit **guter Lektüre** zu versetzen.

Es ist hierzu augenblicklich die beste Gelegenheit, da
von untenstehenden

» Zeitschriften «
soeben die neuen Jahrgänge zu erscheinen beginnen.

Es sind dies:

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens	p. Bd. M. — 75
Buch für Alle	Hofst. — 30
Chronik der Zeit	— 25
Für alle Welt	— 40
Moderne Kunst	— 60
Romanbibliothek	— 35
Über Land und Meer	— 60 do. Monatsausg. 1.—
Velhagen & Klasing, Monatshefte	1.50
Vom Fels zum Meer	— 75
Alte und neue Welt	— 50
Illustrirte Welt	— 30
Zur guten Stunde	— 40 do. Monatsausg. — 80
do. Salonausg.	— 60

Bur Lieferung frei ins Haus empfiehlt sich die
Buchhandlung der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Döller.

Zwangss-
Versteigerung.
Donnerstag, 15. Sept. d. J.
Vormittags 10 Uhr
werde ich beim Schulhaus in
Hörschaffhausen im Volk-
streckungswege
2 Pferde, 1 Postwagen und
3 Fah. ca. 40 Dm. haltend
gegen Baarzahlung öffentlich ver-
steiger.
Emmendingen, 12 Sept. 1898.
Geppert,
Gerichtsvollzieher.

empfiehlt in solider, guter Ausführung bei billigen Preisen
F. Scherer, Herrenstr.
49. Freiburg i. B.
vormals Fenninger & Scherer.

1117

1118

1119

1120

1121

1122

1123

1124

1125

1126

1127

1128

1129

1130

1131

1132

1133

1134

1135

1136

1137

1138

1139

1140

1141

1142

1143

1144

1145

1146

1147

1148

1149

1150

1151

1152

1153

1154

1155

1156

1157

1158

1159

1160

1161

1162

1163

1164

1165

1166

1167

1168

1169

1170

1171

1172

1173

1174

1175

1176

1177

1178

1179

1180

1181

1182

1183

1184

1185

1186

1187

1188

1189

1190

1191

1192

1193

1194

1195

1196

1197

1198

1199

1200

1201

1202

1203

1204

1205

1206

1207

1208

1209

1210

1211

1212

1213

1214

1215

1216

1217

1218

1219

1220

1221

1222

1223

1224

1225

1226

1227

1228

1229

1230

1231

1232

1233

1234

1235

1236

1237

1238

1239

1240

1241

1242

1243

1244

1245

1246

1247

1248

1249

1250

1251

1252

1253

1254

1255

1256

1257

1258

1259

</

* Genf, 14. Sept. Nach den erforderlichen Ceremonien wurde der Totenstein der Kaiserin um 3 Uhr nachmittags von General Bertrich und dem Staatsrath von Genf und Standesbeamten Jules Renaud ausgestellt und unterzeichnet. Nachdem der Sarg verabschiedet war, verlas ein Beamter ein Protokoll des Thrones: Sowit Genf in Betracht kommt, ist der in dem Sarge eingeschlossenen Körper der einer vor dem Hotel de la Paix am Samstag ermordeten Person, deren Autopsie Genfer Aerzte vornahmen. Soweit Österreich in Betracht kommt, stellt das Protokoll fest, daß der Körper der der Kaiserin ist. Das Schriftstück ist im Namen der Schweiz von Dr. Reverdin mit dem Generalprocurator unterschrieben. Über am Sarge befinden sich zwei in Blei gefasste Glasfenster, die verschließbar sind. Von den mit schwarzen Tuch umhüllten Schlüsseln erhielt einen der Guardianen, den zweiten der Ordner des Leichenbegrußes. Um 4 Uhr erschien Monsignore du Ruzé, der in Freiburg residierende Bischof von Lausanne-Genf, um an der Leiche ein Gebet zu verrichten. Die sich anschließende religiöse Feier stand nach 5 Uhr im engsten Kreise statt. Die ganze Cremone dauerte 20 Minuten. Der Bischof und der Parochialvikar der Pfarrei Paques segneten den Sarg ein. Die meisten Conjurati kamen und machten den Vertretern des Kaiser in ihren Besuch. Zwei städtische Beamte überbrachten im Namen der Stadt Genf einen Kranz.

* Genf, 14. Sept. Der Große Rath der gesetzgebenden Körperschaften des Kantons, welcher auch heute zu einer Eröffnung einberufen war, hob dieselbe zum Zeichen der Trauer gleich nach der Gründung wieder auf. Der Staatsrath des Kantons erhielt von dem österreichischen Gesandten Grafen Rueffstein einen sehr herzlichen Brief, in dem der Gesandte dem Dank des Kaisers Franz Joseph für die rührenden Beweise der Teilnahme die der Genfer Bevölkerung Ausdruck giebt.

* Genf, 14. Sept. Gestern wurden hier fünf Anarchisten verhaftet, die der Mischthal an dem Verbrechen Luchemis verübt haben. In der Nacht wurden bei Haussuchungen in einer Vorstadt zehn Personen festgenommen. In den meisten Fällen handelt es sich um das Fehlen der Aufenthaltslaubnis.

* Rom, 14. Sept. Der Papst ordnete eine feierliche Todmesse für die Kaiserin Elisabeth am 19. d. Mts. in der Kirche Santissima Trasportina an.

Die Ueberschriften.

* Genf, 14. Sept. Die Ueberschriften der Kaiserin Elisabeth war in ihrer Einsamkeit von gewaltiger Wirkung. Die ganze Bevölkerung nahm an der Feier teil. Ungeheure Menschenmengen füllten nicht nur die Straßen, sondern auch den Mont Blancabau, die Mont Blanckbrücke und die Rousseau-Insel. Auf der Kathedrale wehte die Genfer Fahne auf Hafthaus; fast alle Häuser, öffentliche und private Gebäude, hatten trauerumflockte Fahnen ausgehängt. Alle Läden und Magazine in den Straßen, durch die der Zug ging, waren geschlossen. Der Platz vor dem Bahnhof war streng abgesperrt; das Feuerwehrkorps besorgte den Ordnungsdruck. Die Menge bewahrte in allem eine würdige, ruhige Haltung. Um 8 Uhr setzte sich unter dem Geläute der Kirchenglocken der Trauzug in Bewegung. Ihm eröffnete eine Gendarmerie-Abteilung in Gala, dann folgten der Sarg, gezogen von vier mit schwarzen silberumrandeten Pferden. Auch der Leichenwagen war schwarz verhangt und trug an den Seiten weiße und schwarze Federbüschle. Er war über und über mit Blumen und Kränzen bedeckt. Ihm folgten zwei andere Wagen, die ebenfalls Blumen- und Kränzchen trugen, dann die Wagen mit dem Gefolge der Kaiserin, diesen eine zweite Gendarmerieabteilung und dieser die Mitglieder des Bundesrates und des Genfer Staatsrathes. Eine dritte Gendarmerieabteilung schloß den Zug, der

Aus Baden.

Freiburg, 13. Sept. (Strassburg). Der erste Fall der heutigen Tagesordnung betraf die Anklage gegen die Friedrich-Werner-Gefrau Anna Maria geb. Schmidt von Wallerdingen und wohnhaft in Wallerdingen, wegen Diebstals, wobei es sich um die Verübung gegen ein Kind zu 14 Tagen Gefängnis verurtheiltes Ereignis des Schöffengerichts Emmendingen handelte. Sie steht im Mai den Geschleuten 3., welche ins Amtsraum, wo auch die Werner wohnte, einzogen und denen sie beim Einzug half, vertriebenen Bettwäsche und sonstiges Weißzeug in Gefangenheitswirthschaft von 40 Mt. die sie später den Eigentümern wieder zurückstellte. Die Verüfung wurde als unbedingt mit Sofortverfügung verworfen. Sehr viele Zeit beanspruchte die Anklage gegen die Braut Josef Robert und Alfred Webslag von Trier, Mes und St. Johann sowie gegen den Ludwig Körner von Den (Bez. Magdeburg, Döderich), alle vier Kaufleute, wegen Betrugs, Urkundenfälschung.

Dank, tausend Dank! Ja, einem Freund brauche ich, einen treuen Freund und Berater. Ich weiß es, Ihnen kann ich vertrauen. Ich habe ein schreckliches Leben und ich muß mir endlich die Gewissheit verschaffen, ob ich hoffen darf oder ob mein ganzes künftiges Leben nur ein Nichts, ein hohes Grab sein soll." "Sie haben das vollste Recht dazu. Ihr Entschluß ist frei. Was bindet Sie? Sprechen Sie sich Ihren Gatten gegenüber unverhohlen aus; und je frischer, desto besser."

Leonore preßte die Hand auf den Mund und sah sich im Zimmer um. "Hier war es, in diesem Gemache; o, ich werde es nie vergessen, er lag auf demselben Stuhle, den Sie einnahmen; in diesem Kamin stande ein kleiner Feuer und beleuchtete sein bleiches Gesicht, aus dem eine namenlose Aufregung, ein verzehrendes inneres Weh herausleuchtete."

"Da erschien er mir so bemitleidenswert, so sehr einer freundlichen Hand bedürftig; und er sprach mit schneidendem Hohn über seine zertrümmerte Lebenskraft, über seine scheintbar für immer eingefangene Gefühle; ja, da war es auch, wo er mich freigab: ich könne ohne Bedenken der Stimme meines Innern gehorchen, brauche mich nicht an sein zerstörtes Dasein zu richten, o, er zerstört mich wie die Selbstanslage lautet."

"Nun, er hat es am Ende nicht anders gewollt; er konnte als Chremann nicht anders, als Ihnen, wenigstens im Prinzip, die Freiheit zurückzuerstatten."

"Und Sie glauben, ich könnte ihn nun zu einer Entscheidung drängen, indem ich ihm offen und rücksichtslos mein Herz eröffne? Aber wenn es nun nicht . . ."

"Was? Dann werde ich ihm die Augen öffnen."

"Ja, ja, Baron, auf Ihre Unterstüzung rechte ich auch hauptsächlich. Sie sind ja mein Freund, Sie sollen ihn aufscheinen, mit einer Worte . . ."

Er bedeckte ihre Hand mit füllenden Fäusten und hob seinen Arm, sie auszuraffen. Sie schüttelte seine Hände ab

20 Wagen, darunter 12 amtliche, zählte. Langsam und feierlich bewegte er sich durch die dicht gescharte Volksmenge, die bei seinem Vorbeizeichen die Hände entblößte.

* Genf, 14. Sept. Als der Wagen mit der Leiche der Kaiserin vor der Säulenalle des Bahnhofs hielt, erwiesen die Abtheilungen der Gendarmerie und der Feuerwehr Ehrenbezeugungen. Der Hofstaat der Kaiserin, alle in schwarze Trauerkleidung, stellte sich am Eingang des Bahnhofs nach den Geleisen zu. Hier wurde der eichengeschmückte Sarg, den ein silberner von der Kaiserkrone überzogener Schild zierete, von zwei Geistlichen empfangen. Langsam geleiteten sie die Bahn zum Zug, ihnen schloß sich der Hofstaat der Kaiserin, die Mitglieder des Bundesrates und der Kantonsgouverneur an. Gürtlers mit trauerumflockten Stäben folgten. Sonst wurde niemand zugelassen. Der Sarg wurde in den Trauerwagen gehoben und viele der prachtvollen Kränze und Blumenspenden an der Bahn niedergelegt. Die anderen Kränze wurden in dem folgenden Wagen aufbewahrt. Nachdem die amtierenden Geistlichen die Leiche nochmals eingegangen waren, nahm der Hofstaat der verstorbenen Kaiserin allein in den vier weiteren Wagen Platz und langsam und lautlos, ohne daß der Pfiff der Locomotive erklang, setzte sich der Zug in Bewegung. In dem Zug fuhr noch ein Theil der höheren Beamten der Jura-Simplon-Bahn mit ihrem Direktor. Auch die Arzte nahmen, nicht wie ursprünglich beabsichtigt, an der Fahrt teil. Vor Absatz hatte der Hofstaat den Arzten und den Leitern der wütigsten Feier seine Beifriedigung ausgesprochen. Auf österreichischer Seite herrschte bei der ganzen Feierlichkeit die größte Einsamkeit. Militär trat nicht in Action.

* Bern, 14. Sept. Während der Fahrt des Kaiserlichen Zuges sandten fortgesetzt Thirlnahmskundgebungen statt. In Lausanne, wo der Zug einen viertelstündigen Aufenthalt hatte, war der Bahnhof geräumt. Die Kommunal- und Municipalschöpften sandten sich zur Begehung der sterblichen Hülle des edlen Opfers auf dem Bahnhof ein. Alle Glöckchen läuteten. In Freiburg, d. Schw. wurde der Zug in ähnlicher Weise empfangen. Die Glöckchen der Kathedrale von St. Nicolas läuteten noch 1/4 Stunde nach der Abfahrt des Zuges. In Bern traf der Zug kurz vor 1 Uhr ein und hatte 5 Minuten Aufenthalt. Der Bahnhof war gleichfalls geräumt, und die Behörden wie auch die Vertreter der in Bern beauftragten Befehlshäfen, hatten sich eingefunden. Kränze wurden von der österreichischen Kolonie in Bern und der Gräfin Seiler niedergelegt. Bei der Abfahrt von Bern erklangen alle Glöckchen der Bundesstadt. Die Abfahrt des Zuges erfolgte um 1 Uhr. Von Kaiserlichen Gefolge zeigte sich Niemand.

* Zürich, 14. Sept. Der Sonderzug mit der Kaiserin Elisabeth hatte hier 14 Minuten Aufenthalt. Die Vertreter des Kaisers wurden von den Behörden begrüßt. Alle Kränze wurden am Sarge niedergelegt. Nachmittags halb 5 Uhr ging der Zug ab, welcher bei der Station Buchs das schweizerische Gebiet verläßt.

** Bruchs. Dem von Heidelberg kommenden Schnellzug Nr. 39, der um 9 Uhr 45 Minuten die Station Untergrombach vorst, ist daselbst Samstag Vormittag ein Unfall gestoßen, der jedoch dem Schnellzug keinen Schaden brachte. Das auf die Waide geführte Pferd des Landwirths Josef Lechner wurde lt. "P. L." schwer und suchte durch Ueberschreiten der Gleise den Dorse anzulaufen. Im selben Augenblick kam der Schnellzug dahergelaufen und zerriss das Pferd in Stücke, sodab es tot auf dem Platze blieb.

** Käfertal, 14. Sept. Von einem schnellen Tode wurde die Frau des Stadtverordneten Gais ereilt. Als sich dieselbe am Sonntag Abend im Garten aufhielt, spürte sie plötzlich Kopfschmerzen und begab sich in das Wohnzimmer, um mit kaltem Wasser einen Umschlag zu machen. Doch ehe sie ihr Vorhaben ausführen konnte, fiel sie um und war sofort eine Leiche. Eine Hirnschlag hatte ihrem Leben ein jähes Ende bereitet.

** Karlsruhe, 14. Sept. Ein Requiem für die Kaiserin Elisabeth von Österreich findet am Montag den 19. d. in der lath. Stadtkirche St. Stephan hier statt. Der hiesige öster. Konsulverein wird zur Beisetzung der Kaiserin eine Deputation von drei Mitgliedern des Bundesrates und des Genfer Staatsrathes. Eine dritte Gendarmerieabteilung schloß den Zug, der

sie ihm im Laufe des Begräbnissches entzogen hatte. Bevor es einer neuerlichen Begräbnisscheit entzogen hätte. Bevor es sich vertragen. Ich habe ein schreckliches Leben und ich muß mir endlich die Gewissheit verschaffen, ob ich hoffen darf oder ob mein ganzes künftiges Leben nur ein Nichts, ein hohes Grab sein soll."

"Sie haben das vollste Recht dazu. Ihr Entschluß ist frei. Was bindet Sie? Sprechen Sie sich Ihren Gatten gegenüber unverhohlen aus; und je frischer, desto besser."

In seinem Eifer, der ihn unaufhaltsam hinrich bemerkte er es nicht, daß Leonore plötzlich eine Leichenfarbe angenommen hatte und an jedem Gliede bebte, oder er deutlich ihre Erregung fühlte. Als er geendet hatte, entzog er sich mit der Hand auf die Stirn und schien sich zu befreien. Er ließ den Kopf auf die Brust niederfallen.

"Bitte, Frau Gräfin, lassen Sie mich allein! Ich kann Sie nicht länger ansehen!" stöhnte er dumpf hervor, traktlos mit dem Oberkörper auf den Polsterstuhl des Sofas fallend. Man hörte seine Zähne, wie in trampolhaft verlösschenen Schmerz, stark an einander knirschend. Leonore zögerte, dann näherete sie sich ihm um einen Schritt.

"Sie müssen es wissen, ja, ich liebe Sie, Leonore!" brach er los und stürzte vor ihr auf die Knie. "So hören Sie es denn jetzt in klaren Worten aus meinem Munde: ich liebe Sie! Ich glaube mich gefeiert gegen das, was ich Schönmerei nannte, ich verlor den Glauben an das Weib, wie ich es mir als Ideal in meinem Herzen malte; und nun krie ich Ihnen und verlasse es, das nachzuhallen, was wie eine göttliche Offenbarung da drinnen mit tausend Stimmen spricht."

"Ja, ich liebe Dich, Leonore, und möchte Dich segnen für das süße Wonnegefühl, das Du in meine Seele gesetzt hast. Und Du liebst auch mich! O sage mir's, daß Du mich liebst!"

Er bedeckte ihre Hand mit füllenden Fäusten und hob seinen Arm, sie auszuraffen. Sie schüttelte seine Hände ab

(Fortsetzung folgt.)

51, 19

und Bergens wider die Gewerbeordnung und Verbretung unrichtiger Schiffen. Die vier Verbündeten hatten sich im Juni in der Herrenstraße hier eingetragen; zu Anfang sah man sie später nicht mehr, so daß ihnen jetzt eine Befreiungserlaubniß von 30 Mt. St. L. zu Lasten gelegt wird. Weiter wurden verschiedene Anteile gemacht, Stereolopen und Apparate, die zum Verkauf hatten, verfehlt und endlich sind sie noch beschädigt, unrichtige Bilder im Innern angeboten und verkauft zu haben. Im Ganzen sind die vier Angeklagten heute auch geständig; einige kleinere Befreiungen sind denn auch noch dem Oberstaatshof vorgehalten. Das vom Gerichtshof erlassene Urteil lautete für den weitauft am schwersten belasteten, auch schon über vierzig Jahre alte Webschmied aus Brüssel, ein und rührte den Schmied der Prinzessin von Oranien, die sich an der See befand. Alle Nachfragen blieben zunächst erfolglos. Erst nach einem Jahr erzielte die ausgeschriebene Belohnung von 40,000 Mt. den Erfolg, daß die Dame im nächsten Moment kniete auch dieser und bat die Dame himmelwärts, sie möge ihn eingedenkt vergangener Zeiten nicht dem Richter überweisen. Nunmehr gab die Beflohnene jedem der drei Burschen ein Psund Sterling unter der Bedingung, vor dem Geschehen nichts zu verraten, und nachdem sie ihnen noch eine kurze Erklärung gegeben, verließ sie Arm in Arm mit dem Bürge den Schauspiel. Wie sich herausstellte, war sie eine reiche Hotelbesitzerin aus dem Seebad Brighton, die vor kurzem ihren Sohn aus dem Hause gestoßen hatte.

Die Münchener Gendarmerie bekommt zum 1. Oktober statt der grünen eine dunkelblaue Uniform

und Stoff an die Arme mit dem Schriftzug "Gendarmerie".

Die Münchener Gendarmerie bekommt zum 1. Oktober statt der grünen eine dunkelblaue Uniform

und Stoff an die Arme mit dem Schriftzug "Gendarmerie".

Die Münchener Gendarmerie bekommt zum 1. Oktober statt der grünen eine dunkelblaue Uniform

und Stoff an die Arme mit dem Schriftzug "Gendarmerie".

Die Münchener Gendarmerie bekommt zum 1. Oktober statt der grünen eine dunkelblaue Uniform

und Stoff an die Arme mit dem Schriftzug "Gendarmerie".

Die Münchener Gendarmerie bekommt zum 1. Oktober statt der grünen eine dunkelblaue Uniform

und Stoff an die Arme mit dem Schriftzug "Gendarmerie".

Die Münchener Gendarmerie bekommt zum 1. Oktober statt der grünen eine dunkelblaue Uniform

und Stoff an die Arme mit dem Schriftzug "Gendarmerie".

Die Münchener Gendarmerie bekommt zum 1. Oktober statt der grünen eine dunkelblaue Uniform

und Stoff an die Arme mit dem Schriftzug "Gendarmerie".

Die Münchener Gendarmerie bekommt zum 1. Oktober statt der grünen eine dunkelblaue Uniform

und Stoff an die Arme mit dem Schriftzug "Gendarmerie".

Die Münchener Gendarmerie bekommt zum 1. Oktober statt der grünen eine dunkelblaue Uniform

und Stoff an die Arme mit dem Schriftzug "Gendarmerie".

Die Münchener Gendarmerie bekommt zum 1. Oktober statt der grünen eine dunkelblaue Uniform

und Stoff an die Arme mit dem Schriftzug "Gendarmerie".

Die Münchener Gendarmerie bekommt zum 1. Oktober statt der grünen eine dunkelblaue Uniform

und Stoff an die Arme mit dem Schriftzug "Gendarmerie".

Die Münchener Gendarmerie bekommt zum 1. Oktober statt der grünen eine dunkelblaue Uniform

und Stoff an die Arme mit dem Schriftzug "Gendarmerie".

Die Münchener Gendarmerie bekommt zum 1. Oktober statt der grünen eine dunkelblaue Uniform

und Stoff an die Arme mit dem Schriftzug "Gendarmerie".

Die Münchener Gendarmerie bekommt zum 1. Oktober statt der grünen eine dunkelblaue Uniform

und Stoff an die Arme mit dem Schriftzug "Gendarmerie".

Die Münchener Gendarmerie bekommt zum 1. Oktober statt der grünen eine dunkelblaue Uniform

und Stoff an die Arme mit dem Schriftzug "Gendarmerie".

Die Münchener Gendarmerie bekommt zum 1. Oktober statt der grünen eine dunkelblaue Uniform

und Stoff an die Arme mit dem Schriftzug "Gendarmerie".

Die Münchener Gendarmerie bekommt zum 1. Oktober statt der grünen eine dunkelblaue Uniform

und Stoff an die Arme mit dem Schriftzug "Gendarmerie".

Die Münchener Gendarmerie bekommt zum 1. Oktober statt der grünen eine dunkelblaue Uniform

und Stoff an die Arme mit dem Schriftzug "Gendarmerie".

Die Münchener Gendarmerie bekommt zum 1. Oktober statt der grünen eine dunkelblaue Uniform

und Stoff an die Arme mit dem Schriftzug "Gendarmerie".

Die Münchener Gendarmerie bekommt zum 1. Oktober statt der grünen eine dunkelblaue Uniform

und Stoff an die Arme mit dem Schriftzug "Gendarmerie".

Die Münchener Gendarmerie bekommt zum 1. Oktober statt der grünen eine dunkelblaue Uniform

und Stoff an die Arme mit dem Schriftzug "Gendarmerie".

Die Münchener Gendarmerie bekommt zum 1. Oktober statt der grünen eine dunkelblaue Uniform

und Stoff an die Arme mit dem Schriftzug "Gendarmerie".

